

Cöpenhagen d. 28 Febr. 83  
7 März.

Lieber Freund! Ihren Brief vom 17. Febr. von Kopenhagen habe ich mit großer Spannung zu Ihnen gelesen. — Sie beschreiben ganz schön Ihre Stellung zur Metaphysik und zur Kritik der alten Philo. Ich weiß aber nicht, ob ich diese beiderseitigen Äußerungen ganz ernst nehmen soll, ob Sie nicht doch vielleicht die Grenzen der Menschheit überhaupt darin sehen, immer nur hier und da eine Idee in Beziehung zu den conventionalen Theorien zu vergleichen. Meine Natur ist ja ganz anders. Ich liebe genau auch daselbe wie Sie, aber ich bedarf zu meiner Ruhe und Befriedigung die vollständige Berücksichtigung aller Ideen und die systematische Erweiterung aller Wurzeln und Grenzen aller Intelligenz überhaupt. Ohne dies möchte ich nicht existieren.

(Für die vegetarische Diät betrifft, so bedingt  
sie auch die Empfänglichkeit für „Climate  
influences“, da die Blutbeschaffenheit, die  
Temperatur des Körpers, die Atmung und die  
Herzbeugung nach die Erde verändert  
wird. Mein Pat. zum Beispiel ist am  
10. Schläge in der Mente zurückgegangen;  
Das macht eine enorme Differenz. Das  
man sich dabei weniger leicht ersieht, dass die  
Schleimhäute nicht so leicht zu Katarthen der  
Kehlkopfs, der Bronchien, der Lungen werden,  
ist höchst begreiflich. Mein ältester Sohn,  
14 Jahr alt, lebt oft wochenlang bloss von den  
Amerikanischen Para-Nüssen und Äpfeln, ohne  
irgend etwas Gekochtes anzurühren. Die Nahrung  
meiner Kinder ist jetzt aber das  
süße Graham-Brot und Rosinen. Ich selbst  
m. finden von dem Vortheil für die Gesundheit

Schleimhäute der Fleisches ganz erfüllt und nicht  
Doch jetzt in 8 Monaten keine angereicht und  
selbst die Eier verworfen. Epion (siehe Epion  
und die Beside der Seneca) hatte Recht und  
Pythagoras, die alle Vegetarier  
Sie leben <sup>jetzt</sup> nicht in der Heimath dieser  
(vergl. Euripid. Hippolyt.) und haben für  
frugivore Diät benennende Hilfsmittel;  
da wir alle Früchte hier theuer bezahlen  
müssen. Ich würde <sup>in man Falle</sup> den Versuch machen, nicht  
mehr Früchte zu verzehren; Der Geschmack  
bildet sich dann von selbst, da z. B. die flüchtig  
gen Secretionen bei vorhergehender Obst  
geradezu nichtwiderstehend werden und die Seele,  
bloss wohlwollendes in seine Eingeweiden  
zu beherbergen, die durch die ungesunden  
Körper verhandelt macht, die sich eine  
Lieber und diese Unvorsichtigkeit...

Auf der älteren Psychologie in der neuen Carriere,  
auf der jüngeren schon mehrere Monate Friseur.

Ihr Werk ist so groß, dass man sich  
ein bisschen Zeit lassen muss, es zu beurteilen.  
Es hat sich sehr viel darüber sagen und ich  
habe große Freude an Ihrem Geist.

Vom Sie <sup>stammt</sup> einen neuen Deutschen Roman  
aus wollen, so empfehle ich „August Neumann,  
Bakchen und Thyrosträger“. Der Verfasser ist  
Freund von Plato und hat eine merkwürdige  
Menschenkenntnis. Die Handlung spielt in der  
Gegenwart und steckt voller Anspielungen auf  
hervorragende Persönlichkeiten.

In Athen konnte ich ein wenig den Prof.  
Platopolos, in eine Deutsche Frau aus Göttingen hat.  
Seine Sohn war so freundlich, mich, meine Frau und Tochter  
auf die Insel mit Argos und Delphi als Dolmetscher  
zu begleiten.

... das Ihnen anvertraut. Pfand  
... Sie wegen ...  
...  
...  
...

Bei Ihrer Gelegenheit auf die Marx zum eingehen  
und vorlesen, Ihnen meine Gesichtspunkte planvoller  
zu machen; dann man hört aus Ihren Worten, so voll-  
ständig sie sich klingen, doch schließlich nur das Nein  
heraus und es wird man zwar lebenswürdig vorgestellt,  
aber doch mit gebundenen Händen. Nun den Punkt  
wird ich nicht vergessen; aber ich will versuchen, meine  
Liebe zu verdienen.)

Was Sie über Aristoteles sagen, trifft  
mich nicht recht, denn ich schreibe seinen Systeme  
gar kein „high development“ zu, da die Wirklichkeit  
doch sehr einfach ist und sehr roh; das übrige  
bleibt dabei unbestimmt und dies ist auch Zeichen  
der Mangelhaftigkeit. Ich halte es aber doch aus  
qualitativ für unendlich, da solche Betrachtungen,  
wie die des Anaxagoras, das sich aus der Natur  
das qualitativ Verschiedene bilden kann, doch  
schon bei Thales der Ausgangspunkt und  
Begründungsgrund gewesen sein muss. So wird  
... das übrige ...

Ihre beiden Bände des Gross Britanniens  
sind mir sehr willkommen und auf das Hochste. Ich  
habe keine Meinung davon, dass Sie ein so grosses  
Vorzug hinter sich gebracht hätten. Das Ganze  
gleich zu versilgen mit Hand und Füssen war  
ich bisher noch nicht im Stande, aber ich habe  
grössere Stücke daraus genommen und überall  
Ihre Stärke für die Vortrefflichkeit der wirtlichen  
Interessanten und Bedenkenden bewundern.  
Sie haben das zum Theil wirtliche wirtliche  
Material der Überlieferung mit Energie  
Kammlerisch zusammengeordnet und es  
überall durch Ihre Geistesgegenwart durch-  
drungen und belebt. Wenn meine Interessen,  
auch wenn sie nicht zusammen fallen, da  
Sie mir zu fortwährend sind, so glaube  
ich doch, dass derselbe Geist und Wille, der  
alle diese Bücher ewig einen und auch für uns

noch wichtigen Fragweise zu ergreifen und zu be-  
halten, in unsem beider: Können ist. Ich bin  
Deshalb sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
schönen Werke und gratuliere Ihnen zu dieser  
grossartigen That, die nicht bloss in England  
anerkannt werden wird. Ich fürchte nur, dass  
Ihre Darstellung ein wenig zu viel voraussetzt;  
es ist mir noch nicht gewiss, dass sich Ihr  
Buch einen <sup>so grossen</sup> solchen Leckerbissen erobern  
könnte, wie <sup>es</sup> ~~ist~~. Vielleicht könnte ich mich  
darüber; denn man liest ja in England mit  
Vorliebe auch sehr ernste Sachen. Wenn ich  
Saturday Rev. meine Metaphysik gleich für  
zu abstrakt erkläre, so weiss ich nicht, wie  
Ihre Behandlungsweise wohl zu gehen und  
zu schwer ertheimen sollte. Wollen wir nicht  
zu E. H. hoffen, dass jedes Buch ein besseres  
Lebensmittel für die Seele sein, der Genuss  
davon hat nicht so sehr den Nutzen zu

(Für die Vorrede und die Anzeigungsverweigerung  
mit mir, sage ich Ihnen den herzlichsten Dank.  
Es ist mir, dass Sie mir dadurch einen großen  
Dienst geleistet haben, da ich gern weiß, dass  
angesehene Gelehrten in Beziehung treten  
würden und Sie wohl nach dem Vorgang von  
Ew. Willense zuerst mit zungewandter Stimme mich  
bei Ihren Landsleuten vorgelesen haben. Sollte  
ich geahnt, dass meine kritischen Bemerkungen  
so bald im Druck der Vorrede erscheinen würden,  
so hätte ich gern verordnet, durch sorgfältigere Mo-  
dification Sie vielleicht meiner Auffassung genäher  
zu machen. Allein ich begreife, dass dies für  
mich, der nicht festum konnte, die einzig zutreffende  
und doch liebenswürdige Behandlung ist. Für  
die Entschuldung aber wünsche ich mir einen grö-  
ßeren Einwirkung mit Ihnen, die ich Ihnen noch  
einige Blätter von mir eilends und dann erst ich